

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. W. Forster, 8000 München 19, Maria-Ward-Straße 1 b

Postscheck-Konto der Münchner Entomologischen Gesellschaft: München Nr. 31569-807

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

32. Jahrgang / Nr. 1

15. Februar 1983

ISSN 0027-7425

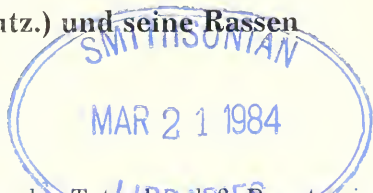
Inhalt: H. Freude: Carabidenstudien 4. *Pterostichus fasciatopunctatus* (Creutz.) und seine Rassen (Coleoptera) S. 1. — M. Baehr: *Trechus schmalfussi* sp. nov. aus der Ägäis (Coleoptera, Carabidae) S. 5. — G. Banse und H. Schwaiger: Ergebnisse über markierte *Aeshna cyanea* ♂♂ (Odonata, Aeshnidae) S. 9. — G. Embacher: Die Arten der Gattung *Amphipoea* Billberg 1820 in Salzburg (Lepidoptera, Noctuidae) S. 15. — H. Daffner: Eine neue Art der Gattung *Langelandia* Aubé von den Kanarischen Inseln (Coleoptera, Colydiidae) S. 20. — J. Ganév: Zur Systematik der Crambinae der Balkan-Halbinsel II (Lepidoptera, Pyralidae) S. 23. — Th. Witt: Die Verbreitung von *Peridea korbi* (Rebel, 1918) (Lepidoptera, Notodontidae) S. 28. — H. Bußler: *Agabus unguicularis* Thoms. und *Coelambus lautus* Schaum in Mitteleuropa (Coleoptera, Dytiscidae) S. 30. — Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft S. 32. — IV. Europäischer Kongreß für Lepidopterologie S. 32.

Carabidenstudien 4

Pterostichus fasciatopunctatus (Creutz.) und seine Rassen

(Coleoptera)

Von Heinz Freude



Die Anregung zu dieser Untersuchung kam aus der Tatsache, daß Porta in seiner „Fauna Coleopterorum Italica“ *Pterostichus justusi* Redt. für Venezia Tridentina und Venezia Giulia angibt. Diese Angabe ist zweifellos falsch. Wie schon H. Franz festgestellt hat, ist *Pt. justusi* eine endemische Art der Koralpe und des Pacher-Gebirges. Wie konnte es zu dieser Fehlmeldung bei Porta kommen?

Der Grund dafür liegt zweifellos darin, daß als Unterscheidungsmerkmal bei den Arten die Seitenrandborsten vor der Mitte des Halsschildes angegeben wurden, wobei *fasciatopunctatus* als unisetos, *justusi* als bi- oder plurisetos bezeichnet wurde. Dabei wurde leider außer Acht gelassen, daß Ganglbauer in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft, Wien 1899, eine var. *seticollis* des *fasciatopunctatus* beschrieben hatte, die plurisetos ist. Diese var. *seticollis* ist zweifellos eine Subspecies, da sie geographisch von der Nominatform getrennt werden kann, wie ich noch demonstrieren werde.

Damit sind aber noch nicht alle Irrtümer um *fasciatopunctatus* beseitigt. Selbst Magistretti ist in seinem so ausgezeichneten Catalogo topografico der Cicindelidae und Carabidae der Fauna d'Italia 1965 ein solcher unterlaufen. Er unterscheidet zwar *fasciatopunctatus* s. str. und ssp. *seticollis*, kennt aber offensichtlich die ssp. *radohanus* Mařan 1926 (1927) nicht. Das ist verständlich, da sie in den Acta entom. Mus. Pragae, IV, 37, p. 131, in tschechischer Sprache veröffentlicht wurde und die Carabidenliteratur ohnehin kaum noch zu überblicken ist. Diese ssp.

radohanus ist unisetos wie die Nominatform, was Mařan merkwürdigerweise ignoriert. Magistretti stellt deshalb folgerichtig die Fundangaben von ssp. *radohanus* zur Nominatform. Das geht eindeutig daraus hervor, daß sich gleich sein erstgenannter Fundort von *fasciatopunctatus* s. str. aus der Provinz Venezia Giulia, „Grotta di Trebiciano“ bei Triest, auf die ssp. *radohanus* bezieht, denn ich konnte die Serie von diesem Fundort, die sich im Museum Verona befindet, als zur ssp. *radohanus* gehörig bestimmen. Die von Magistretti angegebenen Fundorte des *fasciatopunctatus* in Venezia Giulia dürften sich — vielleicht mit Ausnahme der nördlichsten — m. E. zweifellos auf die ssp. *radohanus* beziehen. Auf der Karte gebe ich diesen zum Unterschied zu den sicher nachgewiesenen Funden der ssp. *radohanus* als leere Quadrate an.

Die hauptsächlichsten morphologischen Unterschiede zwischen *fasciatopunctatus* s. str. und *radohanus* stelle ich hier zusammen, wobei die Merkmale für *fasciatopunctatus* s. str. auch auf die ssp. *seticollis* zutreffen, bei der nur noch die plurisetose Halsschildseitenrandbeborstung hinzukommt:

***fasciatopunctatus* s. str.**

Halsschild etwa so breit wie lang.

Fühler erreichen die Flügeldeckenmitte nicht, besonders 5.—11. Glied kürzer.

Beine kürzer, robuster, besonders Schienen und Tarsen.

Schultern breiter, Schulterwinkel erkennbar.

***fasciatopunctatus radohanus* Mař.**

Halsschild schlanker oder stärker verengt.

Fühler erreichen die Flügeldeckenmitte, besonders 5.—11. Glied länger und schlanker.

Beine länger, schlanker, besonders Schienen und Tarsen.

Schultern schmaler, vollkommen verundet.

Auf beigegeführter Karte habe ich die Fundorte durch besondere Markierungen eingetragen (s. Zeichenerklärung). Sie zeigt m. E. deutlich, daß es sich bei *fasciatopunctatus* um 3 geographisch getrennte Rassen handelt. Einige Funde stören das sonst klare Verbreitungsbild. Es handelt sich aber fast ausnahmslos um einseitig bisetose Exemplare, die meist im Grenzgebiet der Rassen liegen. Einseitig bisetose Funde liegen vor aus den Ammergauer Bergen (Friedergebiet), von Mittenwald, der Valepp, vom Brenner, von Sexten und den Forni Avoltri. Die drei letztgenannten konnte ich nicht kontrollieren. Es ist denkbar, daß es sich um Exemplare mit abgebrochener Seitenrandborste und undeutlichem Borstenpunkt handelte. Andererseits möchte ich im Falle Magistretti keine Fehldiagnosen annehmen, da er sehr sorgfältig gearbeitet hat. Er sagt auch deutlich, daß er die ssp. *seticollis* in einigen Lokalitäten (Mt. Matejur, Tolmino, M. Raut und Selva di Progno) mit der Nominatform gemischt angetroffen hat. Unkontrollierte, zweifelhafte Funde habe ich auf der Karte durch unausgefüllte Markierungszeichen eingetragen. Die genannten Orte liegen meist im Grenzgebiet der Rassen. Mein Fund des *seticollis* in Grünwald bei München ist zweifellos ein vom Hochwasser der Isar aus dem Grenzgebiet ins Gebiet der Nominatrasse geschwemmtes Exemplar.

Einseitig bisetose Exemplare sind auf der Karte mit den Marken beider Rassen eingetragen und in der Liste bei beiden Rassen mit dem Vermerk der Einseitigkeit aufgeführt. Nach dem Verbreitungsbild zu urteilen sind sie eher der Nominatrasse als der Rasse *seticollis* zuzuordnen.

Die auf der Karte eingetragenen Fundorte sind:

Pterostichus fasciatopunctatus fasciatopunctatus (Kreutz.)

Deutschland: Pfalz: Hornbach-Graben b. Zweibrücken.

Baden: Wutach-Schlucht.

Württemberg: Isny.

Bayern: Vilshofen; München; Grünwald; Mühlthal; Taubenberg; Friedergebiet/

Ammergauer Berge (einseitig bisetos); Garmisch; Kreuzeck; Mittenwald (einseitig bisetos); Karwendel/Soiern; Zwieselberg/Bad Tölz; Benediktenwand; Lenggries; Bad Kreuth; Risserkogel; Schliersee; Valepp (einseitig bisetos); Wendelstein; Aschau/Chiemgau; Hammer b. Traunstein; Reichenhall; Berchtesgaden.

Schweiz: Altstätten; Walenstadt; Pfäfers; Chur.

Österreich: Tirol: Zirl/Ehnbachklamm; Innsbruck-Nord/Höttinger Graben.

Land Salzburg: Hofgastein/Maurachalm; Dachstein.

Kärnten: Velden/Wörthsee; Wiedweg/Gurktal; Weidisch und Koschuta (einseitig bisetos); Obir.

Steiermark: Neuberg a. d. Mürz; Aflenz.

Niederösterreich: Tulnerbach; Wien; Pitten; Wechsel; Semering; Opponitz.

Jugoslawien: Wochein/Bohinj; Krain.



Pterostichus fasciatopunctatus seticollis Ganglb.

Deutschland/Bayern: Grünwald/München (ein offensichtlich vom Isarhochwasser verschlepptes Exemplar). Sonst nur einseitig bisetose Exemplare im Grenzgebiet der Rassen: Friedergebiet/Ammergauer Berge; Mittenwald; Karwendel; Valepp.

Österreich: Kärnten: Nur 2 einseitig bisetose Exemplare im Grenzgebiet zur Nominatrasse: Weidisch; Koschuta.

Tirol: Innsbruck-Süd/Vikartal (Viggar Alm); Iselsberg b. Lienz.

Italien: Lombardei: San Martino/Sondrio.

Südtirol/Alto Adige; Brenner; Pflerschtal (Val de Fleres); Sterzing (Vipiteno); Meran/Falknaun; Franzensfeste (Fortezza); Brixen (Bressanone); Grödental (Val Gardena); Bozen (Bolzano); San Genesio; Pasubio/Mte. Sarta; Bruneck (Brunico)/Kronplatz; Sta. Maddalena/Gsietal; Sexten (Sesto).
Trentino: Sappada; Calalzo; Lamon; Cadorische Alpen; Rolle Passa.
Friulia: Forni di Sopra/Ampezzo; Tarvisio; Ligosullo; Nevea.
Veneto: Verona.

Pterostichus fasciatopunctatus radohanus Mařan
Jugoslawien: Gorjanci (Radoha- oder Uskoken-Gebirge);
Abisso di Trebiciano b. Triest; Capella (Kroatien);
Spalato (Split).

Von Magistretti für die Nominatform angegebene, vermutliche Fundorte: Luegg; Branizza; Plava; Grotta di Marcossina; Posteuna (Postumia); Tolmino; Gorizia (Görz); Senoscechia (Senosetsch); San Canziano; Matteria. Eine Reihe weiterer genannter Fundorte waren nicht zu deuten.

Die Übersichtskarte zeigt m. E. deutlich, daß die Nominatrasse im Norden des Verbreitungsgebietes der Art sehr weit verbreitet ist. Ihr Vorkommen umfaßt das Gebiet der Schweiz, Süddeutschland und Österreich mit Ausnahme Tirols südlich des Inn. Die Rasse *seticolis* lebt in Tirol südlich des Inn, Nord-Italien östlich der Lombardei und reicht bis zu den Julischen Alpen. Die Rasse *radohanus* ist im wesentlichen in Jugoslawien beheimatet und reicht nur im Gebiet von Triest und Görz nach Italien hinein. Ihre Nordgrenze dürfte bei Tolmino (Tolmein) liegen, da Magistretti diesen Ort als Fundort beider Formen angibt.

Für freundliche Auskünfte danke ich Herrn Professor Dr. Sauter vom Entomologischen Institut in Zürich, der mir lebenswürdigerweise die Funde der Sammlung Linder mitteilte, Herrn Dr. med. Ulbrich, Wüstenrot, und Herrn Dipl.-Ing. Heiss, Innsbruck, dessen Funde den Inn als Verbreitungsgrenze der Nominatrasse und der Rasse *seticolis* verdeutlichten.

Zu meiner Überraschung fand ich bei Burmeister 1939 noch die folgenden „Rassen“ für *Pt. fasciatopunctatus* angegeben: *rutilans* Dej. 1828: Eine eigene Art des Mte. Rosa-Gebietes, die sich schon durch starken Metallglanz von *fasciatopunctatus* unterscheidet.

auratus Heer 1838: Vom Mt. Cenis-Gebiet; gehört als var. oder ssp. zu *rutilans*.

vagepunctatus Heer 1838: Eine selbständige Art vom Mte. Viso, die sich besonders durch kleineren Kopf und breitere Halsschildseitenrandkehle von *fasciatopunctatus* unterscheidet.

impressicollis Fairm. et Laboulb.: Eine dem *vagepunctatus* ähnliche, selbständige Art von Savoyen und den Seealpen, die nach Capra genitaliter von *vagepunctatus* abweicht. Beide haben kleineren Kopf, kürzeren Halsschild und kaum Punkte im 5. und 7. Intervall.

sinuatocollis Schatzm. 1930: Eine von Ligurien, dem nördlichen Appennin bis zum Gran Sasso verbreitete var. oder ssp. von *impressicollis*.

Im „Coleopterorum Catalogus“ von Junk/Schenkling ist noch *azurescens* D. Torre von 1877 als syn. zu *fasciatopunctatus* angegeben, was sicher richtig gewertet ist, denn ich habe nur bei frisch gefangenen Exemplaren eine Spur eines Blauschimmers gefunden. Alle toten bzw. trockenen *fasciatopunctatus* sind rein schwarz. Der wirklich blau-metallische *Pt. justusi* ist in den von Dalla-Torre für *azurescens* angegebenen Gebieten nicht vertreten.

Literatur

- Burmeister, F., 1939: Biologie, Oekologie und Verbreitung der europäischen Käfer. I, Krefeld.
 Creutzer, Chr., 1799: Ent. Vers. III, 4.
 Dalla-Torre, K. v., 1877: 8. Jahr.-Ber. Ver. Naturk., Linz.
 Dejean, Aug., 1828: Spec. gén. Col. III, p. 356.
 Fairmaire et Laboulbène, 1954—56: Faune ent. franc. I, p. 98.
 Ganglbauer, L., 1899: Verh. zool. bot. Ges. Wien, p. 530—531.
 Heer, O., 1838: Käf. Schweiz II, p. 31—32.
 Horion, A., 1941: Faunistik der deutschen Käfer, I, Krefeld.
 Magistretti, M., 1965: Fauna d'Italia, Coleoptera, Cicindelidae, Carabidae. Bologna.
 Mařan, J., 1926: Sbornik entom. odd. Nar. Musea v Praze, IV, 37, 131.
 von Peez und Kahlen, 1977: Die Käfer von Südtirol. Innsbruck.
 Porta, A., 1923: Fauna Coleopterorum Italica. I. Piacenza.
 Schatzmayr, A., 1942: Koleopt. Rundsch., Best. Tab. europ. Käfer, 8. Stück.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Heinz F r e u d e , Landshuter Allee 156, D-8000 München 19

Trechus schmalfussi sp. nov. aus der Ägäis

(Coleoptera, Carabidae)

Von Martin Baehr

Zusammenfassung

Trechus schmalfussi sp. nov. aus der Ägäis wird beschrieben und abgebildet. Die verwandtschaftlichen Beziehungen der Art werden diskutiert und es wird angenommen, daß die engsten Beziehungen zu *T. crucifer* Brul. bestehen.

Einleitung

Unter den Laufkäfern, die von Dr. H. Schmalfuß (Ludwigsburg) im Rahmen einer Aufsammlung terrestrischer Arthropoden auf den griechischen Inseln Karpathos und Kasos gefunden und mir freundlicherweise zur Bestimmung übergeben wurden, befanden sich auch zwei Exemplare einer neuen *Trechus*-Art, die im folgenden beschrieben wird.

Trechus schmalfussi sp. nov.

H o l o t y p u s : ♂, ne. Spoa, Insel Karpathos. Südliche Sporaden, Griechenland, 14. 4. 1982, leg. H. Schmalfuß in Zoologische Staatssammlung München.

P a r a t y p u s : ♂, Arvanitokhori, Insel Kasos, Südliche Sporaden, Griechenland, 23. 4. 1982 (Coll. des Verfassers).

Beschreibung des Holotypus:

M a ß e : Länge: 3,5 mm, Länge der Flügeldecken: 2,05 mm, Verhältnis Länge: Breite: 1,46. Länge des Halsschildes: 0,68 mm, Verhältnis Länge: Breite: 0,69.

F ä r b u n g : Kopf und Halsschild schwarzbraun, Seitenrand heller. Flügeldecken dunkelbraun, apikal etwas heller (wohl nicht ganz ausgefärbt), Seiten-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Freunde Heinz

Artikel/Article: [Carabidenstudien 4. Pterostichus fasciatopunctatus \(Creutz.\) und seine Rassen \(Col.\). 1-5](#)